

Daten zur Brutbiologie des Brachpiepers (*Anthus campestris*) aus dem Westteil Berlins

Von HINRICH ELVERS & DIETER WESTPHAL

Zusammenfassung

Vom Brachpieper wurden zwischen Ende der sechziger und Mitte der siebziger Jahre 14 Nester im Westteil Berlins gefunden. Die Zahl der Nestlinge schwankte zwischen zwei und fünf, am häufigsten waren es vier. Die Jungen schlüpfen zumeist Mitte/Ende Juni. Die Nester standen überwiegend am Südhang von Deponien innerhalb einer zu 50-70% deckenden Krautschicht. Einige Beobachtungen zum Verhalten und ein Wiederfund nach drei Jahren werden mitgeteilt.

1. Einleitung

Der Brachpieper (*Anthus campestris*) hat in Berlin seit Anfang der siebziger Jahre so katastrophal abgenommen, daß er in der Roten Liste als "vom Aussterben bedroht" eingestuft worden ist (WITT 1991). Die Abnahme im Westteil Berlins ist ausführlich dokumentiert (OAG BERLIN (WEST) 1984, 1990). Hier sollen die Nestfunde dargestellt werden, die Ende der sechziger und Anfang der siebziger Jahre im Westteil Berlins gelangen. Auf eine ausführliche Literaturliste kann hier verzichtet werden, da die Fortpflanzungsbiologie der Art in Mitteleuropa umfassend abgehandelt ist (GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1985). Vorkommen und Brutbiologie in Brandenburg hat LITZBARSKI in RUTSCHKE (1987) dargestellt. Im Brutvogel-atlas vom Ostteil Berlins (DEGEN & OTTO 1988) dokumentiert die Rasterfrequenz von 2,7 % bei nur einem echten Brutnachweis die ebenfalls sehr lückige Verbreitung. FISCHER et al. (1991) listen die Bruthinweise in diesem Stadtgebiet aus den 80er Jahren auf, die nur in wenigen Fällen bis 1989 reichen.

2. Material und Methode

Von den Verfassern liegen 13 Nestfunde aus der Zeit von 1969 bis 1976 vor (davon zwei zusammen mit A. BRUCH). Zusätzlich fand K. PFEIFER 1968 ein Nest. Sieben Nestfunde stammen vom Teufelsberg im Grunewald, einem Trümmerschuttberg, der 1970 - 1975 im Frühjahr fast täglich kontrolliert wurde, so daß sich aus diesem Gebiet auch konkrete Ankunftsdaten angeben lassen. 1976 erlosch dieses Brutvorkommen bei zunehmendem Bewuchs. Zwei Nester wurden auf der ehemaligen Mülldeponie Marienfelde gefunden, eins am Klärwerk Ruhleben, eins in der Spandauer Kiesgrube, eins auf der Kippe Habichtswald nördlich vom Flughafen Gatow, eins in der Einflugschneise dieses Flughafens und eins auf Spandauer Ödlandfläche an der Straße Freiheit. Alle in Nestern gefundenen Jungvögel und einige auf dem Teufelsberg gefangene Altvögel wurden beringt. Für Brutdauer und Nestlingszeit werden nur die tatsächlich erhobenen Daten angegeben. Der Schlupftermin wurde aus einer Nestlingszeit von 13 Tagen (GLUTZ VON

BLOTZHEIM & BAUER 1985) rückgerechnet. Das Alter der Jungvögel wurde nach HEINROTH & HEINROTH (1926) bestimmt.

3. Ergebnisse

3.1 Ankunft im Brutgebiet Teufelsberg

Auf dem Teufelsberg gab es folgende Daten der Erstbeobachtung: 24.4.1970, 29.4.1971, 30.4.1972, 28.4.1973, 1.5.1974, 30.4.1975. Das Mediandatum der Erstankunft für den Westteil Berlins fällt auf den 26.4. (OAG BERLIN (WEST) 1990), liegt also etwas früher als die meisten hier genannten Daten. Auch im Ostteil Berlins gelangen Erstbeobachtungen zwischen 21.4. und 30.4. (FISCHER et al. 1991). Die Art hält sich nach unseren Beobachtungen dann noch 3-4 Wochen im Brutgebiet auf, bevor das eigentliche Brutgeschäft beginnt.

3.2 Nestfunde

- Nest 1: Klärwerk Ruhleben 1968 (K. PFEIFER)
 20.5. Nistmaterial tragend
 22.5. Nest im Rohbau fertig
 24.5. Nestbau erscheint fertig
 27.5. 1 Ei, 29.5. 3 Eier, 30.5. 4 Eier
 12.6. 13 Uhr 4 Eier, 18 Uhr 1 Ei + 3 Nestlinge
 21.6. 3 Nestlinge
 24.6. Nest leer.
- Nest 2: Teufelsberg 1969
 29.6. 5 Nestlinge
 30.6. Junge ausgeflogen.
- Nest 3: Teufelsberg 1971
 20.6. 1 Ei + 4 Nestlinge frisch geschlüpft
 24.6. 5 Nestlinge
 30.6. noch 3 Nestlinge, die beiden anderen tot im Nest
 (28.-30.6 Dauerregen)
 3.7. die Jungen haben das Nest verlassen.
- Nest 4: Teufelsberg 1972
 18.6. 4 Nestlinge ca. 5 Tage alt
 26.6. 15.55 Uhr 1 Nestling im Nest, die anderen rufen in der Umgebung, 17 Uhr hat auch das letzte Junge das Nest verlassen.
- Nest 5: Teufelsberg 1972
 23.6. 1 Ei, 4 Nestlinge frisch geschlüpft
 24.6. 1 Ei, 4 Nestlinge
 25./26.6. 4 Nestlinge
 1.7. Nest leer, der Boden ist durchwühlt, einige Körperteile der Jungvögel liegen in der Nähe des Nestes.

- Nest 6: Teufelsberg 1972
20.6. 5 Nestlinge im Nest 4-5 Tage alt
23.6. + 25.6. 4 Nestlinge im Nest
26.6. die Jungen sitzen ca. 75 cm vom Nest entfernt.
- Nest 7: Teufelsberg 1972
26.6. + 6.7. 4 Eier
7.7. 4 Nestlinge
16.7. 3 Nestlinge und ein toter Jungvogel
20.7. 3 Nestlinge
21.7. Nest leer.
- Nest 8: Mülldeponie Marienfelde 1974
23.6. 4 Nestlinge
25.6. ausgeflogen
- Nest 9: Spandauer Kiesgrube 1974
27.6. 4 Nestlinge 5-6 Tage alt
3.7. Nestlinge im Nest
- Nest 10: Kippe Habichtswald 1974
29.6. 4 Nestlinge 4-5 Tage alt
6.7. Nestlinge.
- Nest 11: Einflugschneise Flughafen Gatow 1974
7.7. 4 Nestlinge, 3 verlassen nach Beringung das Nest.
- Nest 12: Teufelsberg 1975
4.7. 2 ca. 4 Tage alte Nestlinge und 2 Eier
11.7. Nest leer.
- Nest 13: Mülldeponie Marienfelde 1975
15.6. 4 Nestlinge 11-12 Tage alt verlassen bei Beringung das Nest.
- Nest 14: Spandau, Freiheit 1976
14.6. 5 ca. 7 Tage alte Nestlinge.

3.3 Zusammenfassung der brutbiologischen Daten

Die Zahl der Jungvögel betrug 1 x 2, 1 x 3, 8 x 4 und 4 x 5. Die einzige ermittelte Brutdauer, gerechnet von der Ablage des letzten Eies, lag bei 13 Tagen (Nest 1). Die Nestlingsdauer lag bei drei Nestern (Nester 1, 3 und 7) bei 12, 13 und 14 Tagen. Der zurückgerechnete Schlupf der Jungvögel fiel einmal in die 1., einmal in die 2., viermal in die 3., je dreimal in die 4. und 5. Junipentade und einmal in die 2. Julipentade. In drei Nestern waren nicht geschlüpfte Eier: Nest 1 1 Ei (3 Nestlinge), Nest 5 1 Ei (4 Nestlinge), Nest 12 2 Eier (2 Nestlinge). Die tatsächlich festgestellten Ausflugsdaten (ermittelt aus 9 Nestern) lagen einmal in der 3., zweimal in der 5., dreimal in der 6. Junipentade und je einmal in der 1., 3. und 5. Julipentade.

3.4 Neststandorte

Vom Teufelsberg liegen für 6 Nester Biotopbeschreibungen vor. Die Nester wurden immer am Südhang der Deponie auf Sandboden angelegt. Die Vegetationsbedeckung der Krautschicht lag bei 50-70 %, d.h. es waren

ausreichend vegetationsfreie Stellen vorhanden, die die Vögel für den Aufenthalt auf dem Boden benötigen. Einige höhere Gehölze (bis 2-3 m hoch) wurden in der Umgebung akzeptiert. Dreimal befanden sich die Nester (2, 3 und 6) am Fuße frei stehender Beifußstauden, zweimal unter überhängendem Gras (4 und 5) und einmal unter Beifuß + Gras (7). Alle Nester waren in einer in den Boden eingearbeiteten kleinen Mulde angelegt. Nest 4 befand sich in einer von Regen ausgewaschenen Erosionsrinne. Auch die Nester auf den anderen Deponien waren immer am Südhang angelegt.

3.5 Verlustursachen

Verluste während einer Dauerregenperiode konnten bei Nest 3 festgestellt werden, in dem zwei von fünf Nestlingen nach dreitägigem Dauerregen starben. Ein Nest (5) wurde wahrscheinlich von einem Wildschwein (*Sus scrofa*) zerstört.

3.6 Verhaltensbeobachtungen und eigene Wiederfunde

Die Altvögel fliegen den Nestbereich aus unterschiedlichen Richtungen an und landen ca. 10-15 m entfernt vom Nest. Sie laufen dann die letzte Strecke zum Nest, wobei sie verschiedentlich innehalten und die Umgebung von Steinen oder kleinen Erdhügeln beobachten. Zumeist fliegen die fütternden Altvögel und zwar beiderlei Geschlechts (!) singend zum Nest. Manchmal füttert aber nur ein Elternteil (vgl. NEUSCHULZ 1986).

Am Nest 6 wurde das Verlassen der Jungvögel am 26.6. zwischen 15 und 16 Uhr beobachtet. Zwei Junge wurden außerhalb des Nestes dreimal in der Stunde gefüttert, ein Junges zweimal. Ein Junges bringt den "tschilp"-Laut 11, 13 und 18 mal in der Minute. Der Altvogel (Geschlecht ?) ortet die Jungen vom Boden aus tschilpend und nähert sich dann mit dem "hip"-Laut (Rufe nach GLUTZ VON BLÖTZHEIM & BAUER 1985). Mitunter fliegt ein Altvogel auch ohne Lautäußerung direkt zu den Jungen und füttert.

1972 lagen auf dem Teufelsberg 4 Nester auf etwa 10 ha, wobei die tatsächliche Anzahl der Männchen bei der auch polygam lebenden Art (NEUSCHULZ 1986) offen bleiben muß.

Am 30.6.1974 wurde ein fütternder Altvogel am Nest 9 in der Spandauer Kiegrube kontrolliert, der als Nestling in Nest 3 auf dem Teufelsberg ca. 10 km südöstlich entfernt am 24.6.1971 beringt worden war (Radolfzell CE 15542).

3.7 Abzug aus dem Brutgebiet

Die spätesten beobachteten Familienverbände auf dem Teufelsberg wurden am 15.8.1972 und 27.8.1971 festgestellt, wobei die Frage nach Spät- oder Zweitbruten offen bleiben muß. Bereits ab Ende Juli lassen sich in den Brutgebieten Brutvögel und Durchzügler meist nicht mehr voneinander trennen. Die Letzttdaten der Art aus 22 Jahren sind in OAG BERLIN (WEST) (1990) dargestellt. Der Median des Letzttdatums fällt auf den 14.9.

4. Literatur

- DEGEN, G. & W. OTTO (1988): Atlas der Brutvögel von Berlin. Naturschutzarb. Berlin Brandenburg, Beiheft 8.
- FISCHER, ST., W. OTTO & B. SCHONERT (1991): Zum Auftreten einiger seltener Vogelarten in Berlin (Ost). Pica 18: 191-221.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. & K. BAUER (1985): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 10. Passeriformes (1. Teil), Motacillidae - Prunellidae, Wiesbaden.
- HEINROTH, O. & M. HEINROTH (1926): Die Vögel Mitteleuropas. Bd.I, Berlin.
- NEUSCHULZ, F. (1986): Zum Gesang des männlichen und weiblichen Brachpiepers *Anthus campestris*. J. Ornithol. 127: 514-515.
- OAG BERLIN (WEST) (1984): Brutvogelatlas Berlin (West). Ornithol. Ber. f. Berlin (West) 9, Sonderheft.
- OAG BERLIN (WEST) (1990): Die Vögel in Berlin (West). Eine Übersicht. Ergänzungsbericht 1976-1989. Ornithol. Ber. f. Berlin (West) 15, Sonderheft.
- RUTSCHKE, E. (Hrsg.) (1987): Die Vogelwelt Brandenburgs. 2. Aufl., Jena.
- WITT, K. (1991): Rote Liste der Brutvögel in Berlin, 1. Fassung. Berl. ornithol. Ber. 1: 3-15.

Anschriften der Verfasser:

HINRICH ELVERS, Institut f. Ökologie, Schmidt-Ott-Str. 1, D-12578 Berlin
DR. DIETER WESTPHAL, Uetzer Steig 10, D-14089 Berlin